

Referent Dr. Martin Dzierzk

Veranstaltungsort Warendorf
Sopiensaal | Kurze Kesselstr. 17
Beginn jeweils um 19.30 Uhr
bis ca. 22.00 Uhr (mit Pause)

Eintrittskarten für jeden einzelnen Vortrag
gibt es an der Abendkasse für 10,- €.

www.kunstkreiswarendorf.de

MIT _____ SYSTEM VERRÜCKT

ÜBER DIE LESBARKEIT VON KUNST

KUNSTHISTORISCHE VORTRAGSREIHE

SEPTEMBER 2016 | JANUAR 2017 | FEBRUAR 2017



kunstkreis
warendorf e.v.



kunstkreis
warendorf e.v.

REFERENT

REFERENT
DR. MARTIN DZIERSK

1953 geboren in Minden in Westfalen
1975–1980 Studium an den Universitäten Oldenburg und Münster: Kunst, Anglistik, Sport, Pädagogik, Philosophie/Allgemeine Sprachwissenschaft

1979–1983 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf, Abteilung für Kunsterzieher Münster; Schwerpunkt: Bildhauerei und Objektkunst bei Reiner Ruthenbeck

seit 1985 Lehrtätigkeit am Westfalen-Kolleg Dortmund

1993 Promotion zum Dr. phil. mit einer kunstwissenschaftlichen Arbeit über Wassily Kandinsky

seit 1990 künstlerische Tätigkeit mit Ausstellungen im In- und Ausland; Publikationen und freie Vortragstätigkeit zur Kunst- und Kulturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart



AUGUSTE RODIN UND CAMILLE CLAUDEL

DIENSTAG | 10.01.2017

Oder: Ekstase und Tragik

Auguste Rodin (1840–1917) gilt heute als Wegbereiter, wenn nicht gar als Vater der modernen Bildhauerei. Er wurde und wird als genialer Künstler gefeiert, verdiente ein Vermögen, seine Arbeiten finden sich heute in öffentlichen und privaten Sammlungen auf der ganzen Welt.

Camille Claudel (1864–1946): Zunächst Schülerin Rodins, wird sie sehr bald zu seiner engsten Mitarbeiterin, Muse und Geliebten – deren sehnlicher Wunsch nach einer wirklichen Lebensgemeinschaft mit Rodin jedoch letztlich nicht erfüllt wird. Hoch begabt werden ihr die Liebe und die Kunst ein tragisches Schicksal beschern.

DIENSTAG | 20.09.2016



WELT UND BILDWELT DES HIERONYMUS BOSCH

Oder: Verschlüsselte (Un-)Glaubensbekenntnisse

Als Jeroen van Aken – so sein eigentlicher Name – im August 1516 starb, war er bereits ein berühmter und in höchsten Kreisen gefragter und geschätzter Künstler. Aus heutiger Sicht mag das auf den ersten Blick verständlich sein, doch wie ist das in einer Zeit vorstellbar, in der durch die Dogmen der Kirche eine bildsprachliche Normung vorgegeben war, die sogar inquisitorisch streng überwacht wurde?

Oft liegen die Schlüssel zum Verständnis der Werke in winzigen Details, die bei einer musealen Betrachtung aus verordneter Distanz gar nicht zu erkennen sind. Doch gerade hier wird es dann richtig spannend!

VORWÄRTS, RÜCKWÄRTS, SEITWÄRTS, RAN!

DIENSTAG | 21.02.2017

Oder: Luther bei die Fische!

Als Martin Luther am 31. Oktober 1517 seine schriftlich ausformulierte Kirchenkritik an die Tür der Schlosskirche von Wittenberg nagelt und damit öffentlich macht, beweist er wahrhaft Mut, ahnt aber ganz gewiss noch nichts von den letztlich welterschütternden Folgen seines Tuns.

Dabei fungieren das gedruckte (!) Wort und das Bild als zunehmend scharf geführte Waffen in der ersten großen Medienschlacht der Neuzeit. Die Reformation macht aus Bildern Mittel einer breiten „Verkündigung“; die kommunikative Schlacht gegen den kirchenpolitischen Gegner bebildet entsprechend auch Polemik, Abwertung und Verhöhnung.

